



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjährlicher Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Pesth, Sonnabend, den 8. August.

Jahrgang.

Ueber die Schifffahrt auf der Elbe, Moldau und Donau.

(Beschluß.)

Zur Ueberzeugung von diesen Vortheilen darf nur die in Böhmen auf der Elbe und besonders auf der Moldau immer lebhafter werdende Schifffahrt ins Auge gefaßt werden. Die Ausfuhr auf der Elbe ist seit dem Jahre 1821 (also seit dem Bestande der Elbeschiffahrtsakte) von 86,697 Ztr. auf 1,010,085 Ztr., die Einfuhr von 19,434 Ztr. auf 68,751 Ztr., der innere Verkehr von 127,362 Ztr. auf 322,495 Ztr. gestiegen, und die Ausfuhr böhmischer Produkte insbesondere hat sich auf das Zwölffache erhöht; daß, während noch im Jahre 1829 auf der Moldaustraße von Budweis bis Prag kaum 3000 Ztr. an Kaufmannsgütern versendet wurden, im September des verflossenen Jahres schon über 70,000 Ztr. dieser Güter verführt worden sind.

Ist die Moldau geeignet, beladene Schiffe stromaufwärts in Verbindung mit der Elbe von Niedergrund bis Prag, und von Prag bis Budweis zu tragen, wo die Waaren auf der Eisenbahn bis Linz geschafft und von da auf der Donau weiter verführt werden können: so werden alle Verbindungen aus den nördlichen Gegenden Böhmens, als Katunfabrikate, Leinwände, Glas u. s. w., welche Prag gegenwärtig nicht berühren und

direkt nach Wien, Presburg, Pesth u. s. w. und in die westlichen deutschen Provinzen auf der Achse um hohen Frachtlohn eingeleitet werden, den Zug auf der Elbe, Moldau, der Eisenbahn und Donau nehmen. Eben diese Versendungsart wird für die Kaufmannsgüter, welche von Hamburg in die südlichen europäischen Provinzen, und von da zum Theil nach Asien geschafft werden, gewählt werden. Endlich dürfte auch mit allen Waaren, die von Magdeburg, Dresden auf der Achse mit großem Aufwande in die westlichen Provinzen des Kontinents versendet werden, der Durchzug durch Böhmen mit Benützung der gedachten Wasser- und Eisenbahn genommen werden. Durch die Eröffnung der Wasserbahn auf der Moldau und Elbe würde auch — abgesehen von der wohlthätigen Einwirkung einer belebten, den Transitohandel begünstigenden Schifffahrt auf den Nationalwohlstand — die Möglichkeit herbeigeführt, daß der Schiffer — welcher gegenwärtig alle Kosten, somit auch die Schiffezügskosten der Abwärtsfahrt zuschlagen muß, künftig aber bei der Befrachtung der Schiffe im Rückzuge einen Theil der bedeutenden Rückziehkosten gedeckt erhalten würde — auch den Frachtlohn für die Abwärtsfahrt ermäßigen könnte.

Wie gering der Frachtlohn auf dieser Wasser- und Eisenbahn gegen jenen zu Lande wäre, läßt sich nach folgender, von der Elbeschiffahrts- und Eisenbahn-

Gesellschaft der hohen Landesstelle vorgelegten Berechnung schließen.

Der Frachtlohn auf der Eisenbahn beträgt jetzt für 1 Ztr. Wiener Gewicht:

von Budweis bis Linz	12 kr. C. M.
„ Linz nach Wien	22 „ „
„ Linz nach Pesth	24 „ „
„ Linz nach Regensburg	34 „ „

mithin könnte ein Zentner Kaufmannsgut (mit Ausschluß der Maut) von Prag bis Budweis (für welche Strecke gegenwärtig nach allgemein bekannten Frachttarifen ein Frachtlohn mit 1 fl. 12 kr. bezahlt werden muß) um 8 bis 10 kr. C. M.,

von Prag bis Linz um	22 kr. C. M.
„ Prag bis Wien um	44 „ „
„ Prag bis Pesth um	50 „ „
„ Prag bis Regensburg um	56 „ „

verführt werden.

Gegenwärtig beträgt die Fracht von Amsterdam bis Würzburg per Zentner	5 fl. 50 kr. C. M.
von Würzburg bis Wien	3 „ 48 „ „
	7 fl. 38 kr. C. M.

Von Hamburg bis Prag würde nach der Regelung der Schifffahrt die Fracht 40 g. Groschen oder

2 fl. 30 kr. C. M.	
von Prag bis Linz	— 22 „ „
„ Linz nach Wien	— 22 „ „

im Ganzen 3 fl. 14 kr. C. M.

betragen. Die Differenz beträgt hiernach 4 fl. 24 kr. C. M. per Zentner. Es ist somit kein Zweifel, daß das, was bisher zur Achse einging, bald Gelegenheit finden dürfte, den bequemern und wohlfeilern Wassertransport zu benützen.

Die Wichtigkeit der geregelten Schifffahrt auf der Elbe und Moldau wird aber ungemein erhöht, durch die Verbindung derselben mittelst der, bei Budweis beginnenden und bis an die Donau reichenden, und sonach die Moldau mit derselben verbindenden Eisenbahn.

Die Opiumgewinnung in Kleinasien.

Nach einer Mittheilung von Karl Tessier vom 18. Jan. 1835 wird der Mohn hauptsächlich in dem Paschat der Stadt Kara Hissar gebaut auf sehr verschiedenem Boden. Das Klima ist im Winter gemäßigt, doch bleibt der Schnee oft Monate liegen, und man sieht keine

wilde Pflanze, die in nördlichen Gegenden ein milderes Klima anzeigt, wie die Agave, der Kaktus, welche selbst in Italien und in Südfrankreich wild wachsen, dort.

Der Mohnsame wird zu Kara Hissar nach Mafen von 60 Dkkes zu 20 Paras die Dkke, oder zu 30 Piaster oder 8 Fr. 10 C. verkauft. Das Land wird im Dyr. bearbeitet, die Furchen sind $\frac{3}{2}$ Fuß weit, um herumgehen zu können. Man sät wenig Samen und eine Dkke reicht für 1600 Geviertmeter hin. Einige Tage nach dem Abfallen der Blüte werden die Köpfe gespalten oder vielmehr ange schnitten, denn der Schnitt darf nicht ins Innere bringen, und am andern Morgen mit breiten Messern der verdickte braune Saft abgenommen. Jeder Mohn gibt nur einmal Opium, und zwar nur wenige Körner.

Das gallertartige körnige Opium kommt nun in kleine irdene Gefäße, in denen man es löst, indem man hineinspeit. Tessier fragte warum man nicht lieber Wasser zusetzte, erhielt aber zur Antwort, daß es dadurch verderben würde. Hierauf wird es in trockne Blätter eingewickelt und im Handel geliefert. Die geschnittenen Mohnköpfe geben noch guten Samen zur Aussaat. Früher war der Opiumhandel frei, seit vier Jahren hat aber die Regierung ein Monopol daraus gemacht, wodurch aber großer Schleichhandel entstand, der ungefähr den dritten Theil des erbauten wegführt. Dies Jahr kaufte die Regierung das Opium zu 50 P. die 250 Drachmas; man erntete nur 75,000 Sesses Opium, in andern Jahren 150,000.

Das Monopol wird durch strenge Maßregeln gesichert. Der Opium geht nach Konstantinopel, wo die Regierung die Dkke zu 180 oder 200 Piaster verkauft, während er sie nur 80 Piaster kostet. Also nimmt sie dennoch nicht so viel Gewinn als manche europäischen Staaten am Tabak. Das Brot Opium wird in Kara Hissar zu 12 Paras die Dkke verkauft, und der Preis ist in ganz Kleinasien so ziemlich derselbe.

M i s z e l l e n.

Aus Berlin schreibt man: Die Ansicht, daß die Post ein Institut sei, welches dem Staate eine direkte Einnahme abwerfen müsse, ist gewiß eine der Industrie nicht förderliche. Erst ganz kürzlich hat man sich in Bezug auf die Chaussee-Anlage von dieser Ansicht frei gemacht. In denjenigen Distrikten, durch welche Chausseen führen, wächst nothwendig der Wohlstand. In diesem Sinne wird jetzt die Lausitz, ein ganz verkehrsloser

und doch fabriktätiger und zu Fabriken geeigneter Landstrich, mit einem Chausseeneze durchkreuzt werden, das denselben die schnellsten Verbindungen mit Dresden, Berlin und Leipzig öffnet. Dies wird kein geringeres Resultat haben, als diese unergibige, beinahe wüst zu nennende Provinz, binnen 10 Jahren zu einer reichen zu machen, aus der der Staat alsdann die in die Chausseengestekten Kapitalien mit 50 Proz. verzinst erhalten wird, aber freilich auf indirekten Wegen.

Die Gesamt-Quantität der in Großbritannien im Jahre 1834 eingeführten Lamm- und Schafwolle betrug: an fremder Wolle 46,455,252 Pfund, von der Insel Man 35,488 Pfd., zusammen 46,490,720 Pfd. Dagegen wurden ausgeführt: an englischer Lamm- und Schafwolle 2,278,723 Pfund und außerdem 1,861,841 Pfund Wollen- und halb Baumwollen-Garn. Der Werth der englischen Wollen-Manufakturwaren im J. 1834 war nach der Angabe der Ausführenden 5,736,870 Pfd. St.

Korrespondenz-Nachrichten.

Hamburg, 28. Juli. Nach den successive erhaltenen Nachrichten aus London bis zum 24. Juli, fanden sämmtliche in die Auktionen gebrachten circa 8000 Ballen Neu-Süd-Wales und Van-Diemens-Land Wollen eben so raschen als guten Absatz, und die große Konkurrenz der Käufer, welche noch am Schlusse durch neuen Zuwachs vermehrt wurde, erzeugte nicht allein eine gute Meinung für das Geschäft, sondern bewies auch rechten großen Bedarf. Man bewilligte für die ordinären Sortungen, welche dieses Jahr sehr schlechte Wäsche hatten, 1 Shill. 5 Den. bis 2 Shill. 3 Den., für bessere Qualität 2 Sh. 5 D. bis 2 Sh. 7 D., und für einzelne Lots sogar 3 Shill. und darüber, also beinahe höhere Preise als zuvor. Von besonderem Einfluß sind diese, an sich günstigen Erscheinungen auf unserm Markt noch nicht gewesen, da bedeutendere Verkäufe von deutschen Wollen in der Regel erst später Absatz finden und Ordres auf hier nach sich ziehen, wir haben daher von großen Umsätzen nichts zu berichten, und können nur dasjenige anführen, was ein Pariser Wollhändler in letzter Zeit an sich brachte, und in circa 200 Ballen Kammwolle à 25 bis 28½ Sh. per Pfd. bestand. Außerdem wurde einiges von extrafeiner Kammwolle für Nordamerika gemacht, das 32—34 Shill. hatte; Loden vernachlässigt, dagegen frische milde Vellwolle à 19—22 Shill. per Pfd. gefragt. Das hiesige Woll-Lager ist in den letzten Tagen durch die großen Zufuhren angewachsen, und dürfte diesen

Mugenblit wohl 5 bis 6000 Ballen fassen, überhaupt betragen die Zufuhren von neuer Wolle 25,498 Ballen, solche liefern also den Beweis, daß die Engländer eben so viel Wolle an sich brachten, als voriges Jahr, indem Zufuhren von wirklichen Wollhändlern fast ganz fehlen. Unter solchen Umständen läßt sich leicht erkennen, daß vorerst bei guten Mittelgattungen von 75—85 Nethr. keine Preiserniedrigung zu befürchten steht, um so mehr als Frankreich einen guten Theil wegnehmen wird.

London, 22. Juli. Baumwolle: Ohne nennenswerthen Umsatz und die Preise gedrückt. Kaffe: Es ist ungewöhnlich flau damit. Auktionen sind heute nicht gehalten worden und man hat nichts von Verkäufen aus der Hand gehört. Indigo: In der heute begonnenen indischen Auktion sind 830 Kisten unter dem Hammer gewesen. Es ward nur flau geboten und die Preise gingen 4—6 d niedriger als in der letzten April-Verkaufung. Ungefähr 300 Kisten sind von den Eigenthümern wieder angekauft worden. Rum: Es wurden heute Verkäufe, wie folgt, gemacht: probekaltiger Leewards 2 s, 8 d. V. 2 s 2 d, jamaika 3 s — 3 s 3 d. Wolle: Von den 8000 Ballen Koloniegut, worüber diese Woche Auktion gehalten wird, sind ca. 5500 Ballen schon vorgekommen; es wird rasch gekauft und man bewilligt gute Preise. Zucker: Mustovaden erhalten sich in allgemeiner Frage; der Umsatz belief sich auf 900 Drh. und Tierzen zu vollen Preisen. Raffinirte Waare hat heute neuerdings ½—1 s höhere Preise bedungen. Mauritius gingen in einer heutigen Auktion über 8274 Säcke rasch zu 1 s höheren Preisen ab.

London, 26. Juli. Konsol. 3 Proz. 90½.

Paris, 27. Juli. Konsol. 5 Proz. 109, 5; 3 Proz. 79.

* Wien, 5. August. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 102½; 4 Proz. 98½; Rothschildische 100 Guldenloose —; Partiale —; Anlehen von 1834 575½; Bankaktien 1321.

Intelligenzen.

Wohnungs-Vermietung.

An eine verläßliche Wohnpartei kann eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, in der Königsgasse, in Pesth, täglich billigt verlassen werden.

J. G. N o t t h a s,
k. k. Postmeister.

Verkaufs-Anzeige.

Bei Gefertigtem ist ein Quantum guter Zischweine, wegen Ausleerung der Fässer, Eimerweise à 2 fl. 48 kr. W. W., ferner ein aus Wein erzeugter reiner 18grädiger Brauntwein à 14 fl. W. W. ohne Faß zu verkaufen. Das Nähere ist im Posthause zu Pesth zu erfragen.

J. G. N o t t h a s,
k. k. Postmeister.

Restaurations-Eröffnungs-Anzeige.

Da mir ergebenst Gefertigten von Seite einer verehrlichen National-Casino Direction, die Leitung der Restauration anvertraut wurde, so habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich dies Geschäft bereits am 1. August l. J. in dem neu decorirten eleganten Lokale des Handlungsgebäudes eröffnete. Mit allen Anforderungen des Zeitgeschmacks bekannt, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mich in jeder Hinsicht auszuzeichnen, um mich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu können.

Aloys Gritti,
Restaurateur des Pesther National-Casino.

Vollkommen getroffenes
allegorisches Porträt
des Grafen

Stephan Szechenyi.

Der Unterfertigte schmeichelt sich, durch dieses vorzügliche Blatt nicht nur den Wünschen des verehrten Publikums zuvorgekommen, sondern auch jeder Erwartung vollkommen entsprochen zu haben. Die artistische Analyse dieses Bildes bleibt einem andern Orte vorbehalten, und man begnügt sich hier nur zu erwähnen, daß es nach dem meisterhaften Delgemälde von A. Einsle, den sinnigen Allegorien von Professor J. Schindler, das Ganze aber von J. B. Clarot lithographirt und in meiner Kunsthandlung zu Pesth, wie auch in allen Buch- und Kunsthandlungen für den Preis von 3 fl. C. M. auf französischem Royal-Velin zu bekommen ist.

Jenen Herren Abnehmern, die vielleicht schon im Besitze eines in großem Formate gemalten und lithographirten Porträts des Grafen Szechenyi wären, und sich durch selbes nicht befriediget hielten, bietet der Ge-

fertigte den Vortheil, daß bei Abnahme obigen Prachtblattes, welches jeder Wohnung zur Zierde dienen kann, er das erwähnte Porträt in Zahlung statt für 1 fl. C. M. annimmt.

Ferdinand Tomala,
Inhaber des Magazins für Kunst, Geographie und Musik, und einer k. k. priv. lithographischen Anstalt in Pesth.

Verbesserte Sparherde.

Bei dem unterzeichneten Erfinder dieser Sparherde, sind solche zu jeder beliebigen Größe, nach Bedarf der Haushaltungen, großer Restaurations- und Herrschaftsküchen oc. zu haben. Das Ersparniß an Holz gegen die gewöhnlichen bis jetzt bestehenden Sparherde beträgt bei dieser neuen Invention ein Drittel oder wohl gar die Hälfte. Der wesentliche Vortheil liegt in der regulirten Feuerung, so daß das Holz nicht nach Willkühr des Heizers unnütz verbrannt werden und die überflüssige Hitze zum Schornstein hinaus entweichen kann. Bei diesen verbesserten Herden ist der Heizer auf ein gewisses Quantum Holz beschränkt, das nie das nöthige Maas zum Kochen, Braten und Backen überschreitet. Der Gefertigte stellt dergleichen Herde auf das Billigste in jeder Lokalität her. Ein Muster derselben ist auch zu Ofen im Hause des Hrn. Franz Wiesen, „zum Panoroma“ genannt, außerhalb des Wasserthors, zu sehen.

Anton Weber,
bürgerl. Spenglermeister, kleine Brückengasse, im Abelsbergerschen Hause, in Pesth.

Pesther Getreidemarkt.

	Pesther Mezen (Am 7. August.) Preise in W. W.		
	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Welzen	9. 30	8. 30	8. —
Halbfrucht	7. —	6. 30	6. —
Roggen	4. 30	4. 15	4. —
Gerste	3. 45	3. 30	— . —
Hafer	2. 45	2. 36	2. 30
Kukuruz	6. —	5. 45	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der k. n. l. Universitäts-Buchdruckerei.